



Feingefühl für feine Sachen

WILHELM RASCH GMBH & CO KG // Das Kölner Unternehmen ist Marktführer für Maschinen, die zur Verpackung von Hohlkörpern aus Schokolade dienen. Nach schwierigen Zeiten blickt Geschäftsführerin Tina Gerfer jetzt wieder optimistisch nach vorn.

Text: Werner Grosch | Fotos: Olaf-Wull Nickel

So etwas nennt man wohl Marktführerschaft: Von 100 Weihnachtsmännern, die im Supermarktregal stehen, haben 99 ihr glänzendes Kleid auf einer Maschine von Rasch bekommen. Die Kölner Wilhelm Rasch GmbH & Co KG ist der absolute Spezialist für die Verpackung von Hohlkörpern aus Schokolade. Sitzhasen oder Nikoläuse, Pralinen oder Konfekt – Rasch stellt die Maschinen her, auf denen die Süßigkeiten in Folie eingewickelt werden.

Zwar macht das Familienunternehmen, das in dritter Generation von Tina Gerfer geführt wird, rund die Hälfte seines Umsatzes in Deutschland, aber der Markt für die Maschinen ist längst global. USA, Argentinien, Osteuropa – sogar der Nahe und Mittlere Osten sind stark im

Kommen. „Einem Hersteller in Jordanien haben wir Maschinen für die Verpackung von Ramadan-Gebäck geliefert“, berichtet Tina Gerfer.

Für die Geschäftsführerin bedeutet das auch: Sie sammelt ordentlich Flugmeilen. Der persönliche Kontakt zu den Kunden ist ihr besonders wichtig, und der weltweite Service reicht von der Inbetriebnahme einer Maschine über die Umrüstung bis zur regelmäßigen Inspektion. „Wir sind ständig direkt erreichbar und bieten Verlässlichkeit“, sagt Tina Gerfer.

Seit 50 Jahren in Köln-Bickendorf

Der persönliche Draht zu Kunden und Lieferanten hat dem Unternehmen auch durch seine schwerste Zeit geholfen. Weil jahrelang zu wenig in Innovation

investiert worden war, geriet Rasch in Schwierigkeiten. Im September 2013 entschied sich Tina Gerfer, die 2005 die Firmenanteile ihrer Mutter übernommen hatte und seit 2010 alleine die Geschäfte führte, bewusst für ein Schutzschirmverfahren. Von Anfang an hat sie das offen kommuniziert – gegenüber Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern. Und genau deshalb hätten die auch alle mitgezogen, als es auf Messers Schneide stand, ist Tina Gerfer überzeugt. Fast alle Kunden erteilten weiterhin Aufträge ohne Sicherheiten, die Gläubiger stimmten dem Insolvenzplan nach kurzer Zeit zu. „Am Ende des Verfahrens standen wir saniert da und verfügten über eine ordentliche Eigenkapitalquote.“ Und keiner der 67 Mitarbeiter habe entlassen werden müssen.

Tina Gerfer führt das Familienunternehmen bereits in dritter Generation. Auslandsmärkte wie USA, Argentinien, Osteuropa, sogar der Nahe und Mittlere Osten, sind stark im Kommen.



Spezialist für die Verpackung von Hohlkörpern aus Schokolade: Sitzhasen oder Nikoläuse, Pralinen oder Konfekt – Rasch stellt die Maschinen her, auf denen die Süßigkeiten in Folie eingewickelt werden.



Für zusätzliche Absicherung sorgte eine Kapitalerhöhung mithilfe der Wirtschaftskanzlei Buchalik-Brömmekamp, die das Unternehmen durch das Insolvenzverfahren begleitet hatte. Im Anschluss stieg die Beraterfirma selbst bei Rasch ein, und Robert Buchalik ist heute Co-Geschäftsführer.

Wilhelm Rasch war nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem Harz nach Köln gekommen. Mit seinem ehemaligen Lehrling Otto Römmling gründete er 1950 hier ein Unternehmen, das zunächst Temperiermaschinen für Schokolade herstellte. Die richtige Temperatur ist entscheidend, damit die Schokolade einerseits gießfähig ist, andererseits der Zucker beim Abkühlen nicht kristallisiert und eine unschöne weiße Schicht auf der Oberfläche hinterlässt. Solche Geräte gehören auch heute noch zur Produktpalette von Rasch. Seit 1964 hat das Unternehmen seinen Sitz im Stadtteil Bickendorf.

Dank guter Auftragslage kann das Unternehmen heute wieder optimistisch in die Zukunft schauen. Noch immer sind die Verpackungen für Weihnachtsmänner und Osterhasen das Hauptgeschäft, aber die Produkte werden immer vielfältiger: Halloween-Artikel oder Frösche zum Valentinstag sind in den vergangenen Jahren dazugekommen. Außerdem wickeln Rasch-Maschinen auch Non-Food-Waren wie Radiergummis oder Badesalztabletten ein.

Die weltweite Verbreitung von Rasch-Maschinen ist wichtig, aber bisweilen auch eine Herausforderung: So hat das Unternehmen die Folgen des Uk-

raine-Konfliktes deutlich zu spüren bekommen und muss die Exportvorschriften praktisch tagesaktuell kontrollieren. Denn es kann durchaus sein, dass man montags noch eine Schokoladenpumpe in den Iran liefern durfte, dienstags aber schon nicht mehr.

Für Tina Gerfer, die sich auch im Netzwerk Mittelstand der IHK Köln engagiert, ist bei aller Innovation und Internationalisierung aber eines besonders wichtig: Rasch ist und bleibt ein Familienunternehmen, in dem es auch mal rummst, in dem es aber nicht bloß um Gewinnmaximierung geht und in dem man sich mit Respekt begegnet – ein typisch kölscher Mittelständler mit Tradition eben.

Übrigens: Wer immer schon wissen wollte, ob es wirklich stimmt, dass nicht verkaufte Weihnachtsmänner wieder entkleidet und als Osterhasen neu ins Regal gestellt werden, dem sei gesagt: Nein. Das ist sogar verboten. „Was einmal verpackt war, darf nicht wieder aufbereitet werden“, sagt Tina Gerfer. Eingeschmolzen werden dürfen nur Schokoladenteile, die noch nicht den Hygienebereich verlassen haben, also etwa Bruchstücke aus der Produktion. www.rasch-maschinen.de

IHKplus INFORMATION

NETZWERK MITTELSTAND

Rasch-Geschäftsführerin Tina Gerfer ist Mitglied im Netzwerk Mittelstand der IHK Köln. Männer und Frauen, die ähnlich große Unternehmen führen, kennen einfach die Fragen, Probleme und auch die „Bauchschmerzen“, die ein Mittelständler eben hat, sagt sie. Unternehmerinnen und Unternehmer finden in dem Netzwerk Gelegenheit zum Austausch über die Themen, die den Mittelstand beschäftigen: Von Digitalisierung bis Internationalisierung, von Fachkräftebedarf bis Energiekosten. Regelmäßige Veranstaltungen bieten zudem gezielte Informationen. Mitmachen können alle, deren Unternehmen mindestens zehn Beschäftigte haben, deren Unternehmen inhabergeführt oder in Familienhand sind, die aktive Aus- und Weiterbildung betreiben, sich gesellschaftlich engagieren wollen und sich der Region verpflichtet fühlen. Weitere Informationen: www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 37919.

Ansprechpartner:



Claudia Betzing
Tel. 0221 1640-420
claudia.betzing@koeln.ihk.de



Dr. Ulrich S. Soënius
Tel. 0221 1640-400
ulrich.soenius@koeln.ihk.de